

Verschiedenes = Divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **8 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

staatliche Maturitätsrechte zuerkannt. Die Vereinigung der Zugerberg-Institute gestattet den weitem Ausbau des Lehrerstabes der einzelnen Sektionen, der Sammlungen, Laboratorien und Sportsanlagen.

Bücherbesprechungen - Livres

Erika Bebie-Wintsch: **Die Bewegung als Unterrichtshilfe** in Rechnen und Geometrie, 1.—6. Schuljahr. Rötappelfelverlag. Erlenbach-Zürich und Leipzig. Geh. Franken 3.20, Leinen Fr. 4.— (31 Abbildungen).

Hier kommt das Bewegungsprinzip in einer feinen Art zur Geltung. Die Verfasserin belebt den Unterrichtsstoff auf interessante Art und Weise. Unsere Kinder sitzen viel zu viel in den Zimmern und Schulbänken, so daß die Bewegung ganz von selbst zum Durchbruch kommt. Diesen Trieb des Kindes aber in richtige Bahnen zu lenken, zeigt das Büchlein in reichhaltiger Art. Die trockenen Zahlen und Brüche, die geometrischen Formen werden lebendig und bringen frohes Erleben bei den verschieden gearteten Kindern. Es ist zu wünschen, daß recht viele Lehrer dieser Art des Unterrichts Verständnis entgegenbringen, auch für die Anstaltsschulen eignet sich die neue Methode sehr gut.
E. G.

Dr. J. Spieler, Univ.-Prof.: **Ein Mensch sieht sich selbst.** Wege zur Selbsterkenntnis und Selbsterziehung nach J. B. Hirschers Selbsttäuschungen. Leinen, 106 Seiten, Fr. 2.80. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 1937.

Ein geistvoller Franzose meinte einst, wir Menschen müßten uns unserer besten Werke schämen, wenn wir uns so recht bewußt wären, aus was für Beweggründen heraus wir sie getan. Und lange vor ihm hatte der Verfasser der „Nachfolge Christi“ geschrieben: „Oft scheint uns etwas ein Werk der Nächstenliebe zu sein, und es war doch nur klug berechnete Selbstliebe.“

Soeben schenkt uns Professor Dr. J. Spieler ein Büchlein, das sich die schwierige und gesegnete Aufgabe stellt, uns von solchen „Selbsttäuschungen“ zu befreien, uns wenigstens auf die ungezählten „Selbsttäuschungen“, die auch die Besten unter uns durch den Alltag begleiten, aufmerksam zu machen.

Ein kostbares Geschenk für werdende Menschen, die es mit der Selbsterkenntnis, die ja die Voraussetzung für die Selbsterziehung ist, ernst nehmen. Nein, zuerst müssen die bereits gewordenen Menschen, also vor allem die Erzieher — die Erzieher im Elternhaus, in der Schule und im Jugendverein — um diese Selbsttäuschung wissen; dann mögen sie auch die ihnen anvertraute Jugend zur Weisheit des kleinen, bescheidenen Büchleins hinführen.

Unter den psychologischen Schriften der neueren Zeit gebührt — vom praktischen Standpunkt aus gesehen — dem Werklein von Dr. Spieler ein Ehrenplatz.
L. Rogger.

Neue Bücher zur **Arbeit für die Jugend.** Heft 2. Eine reiche Uebersicht über die neuen Bücher, klare Inhaltsangaben und Werturteile.
E. G.

Grundlagen und Wege zur praktischen Pflanzenheilkunde, von Apotheker W. Ripperger, unter Mitarbeit von Dr. C. Coester, 360 S. Preis kart. RM. 18.—, Leinen RM. 20.—. Hippokrates-Verlag GmbH, Stuttgart, 1937.

Die Verwendung der Heilpflanzen in der modernen Therapie wird mit diesem Werk auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt, wie sie bisher noch nicht vorhanden war. Die vielen unkontrollierbaren Angaben über die Wirkung der Heilpflanzen sind hier kritisch gesichtet und die Heilpflanzen nach ihren hervortretenden Funktionen und Organbeziehungen zusammengefaßt. Durch Einfügung von Rezepten und genauen Anwendungsbeschreibungen wird die praktische Verwendbarkeit dieses Standardwerkes noch erhöht.

Wege zur praktischen Homöopathie, Wissenschaft und Methode, von Dr. Julius Gescher, Berlin, 192 S. Preis kart. RM. 7.—, Leinen RM. 8.50. Hippokrates-Verlag GmbH, Stuttgart, 1936.

Dieses Werk dürfte das besondere Interesse der Aerzte und Medizinstudenten, die sich für die Homöo-

pathie interessieren, pharmazeutische Fabriken und an der Homöopathie interessierte, gebildete Laien finden. In knapper und klarer Weise schildert der Verfasser dieses Sondergebiet.

Die Naturzeit, von Stud. Dir. Th. Stöckmann, 3. erweiterte und verbesserte Auflage, 75 S. Preis RM. 2.80. Hippokrates-Verlag GmbH, Stuttgart, 1937.

Der Verfasser weist an Hand vieler praktischer Beispiele nach, daß der Schlaf vor Mitternacht als Kraft- und Heilquelle eine außerordentlich große Bedeutung erlangt. Das Werk ist nicht nur für Aerzte, sondern auch für Lehrer, Erzieher und Pfarrer besonders lesenswert.
O.

Nachtbuben suchen Betätigung. Das farbige Titelblatt der fesselnd geschriebenen Jugendzeitschrift „Der Spatz“ illustriert reizend eine einzigartige Nachtbubengeschichte aus dem Appenzellerland. Eine weitere gelungene Erzählung folgt, betitelt: „Gevatter Batscha fliegt in den Himmel.“ Aber auch Tier- und Dschungelgeschichten sind vertreten, nebst neuen Spielen im Freien, sowie kleinen Basteleien. Der Ferien-Preiswettbewerb befriedigt lernbegierige Kinderköpfe. Ein Spatz-Abonnement kostet halbjährlich nur Fr. 2.50. Probenummern sind gratis erhältlich vom Art. Institut Orell Fübli, Dietzingerstr. 3, Zürich.

Verschiedenes - Divers

Zwei pädagogische Ausstellungen in Zürich

Die vor Jahresfrist ins Leben gerufene Pädagogische Zentrale Zürich, das Pestalozzianum und das Zürcher Schulamt haben soeben im Kunstgewerbemuseum Zürich eine hochinteressante Ausstellung „Der neue Schulbau in der Schweiz“ eröffnet, die eine zehnjährige, an neuen Gedanken und Lösungen reiche Entwicklung zur Darstellung bringt. Gleichzeitig gewährt die Ausstellung „Lebendige Schule“ im Pestalozzianum Einblick in die Unterrichtsgebiete, die in den letzten zehn Jahren am erfolgreichsten gefördert wurden.
svz.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

Im Jahre 1928 gab der Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge eine zweite Auflage des Stipendienverzeichnisses (Liste der amtlichen und privaten Stellen, welche zur Förderung der Berufslehre Stipendien verabreichen) heraus, verfaßt von F. Böhny, dem jetzigen Vorsteher des städtischen Amtes für Berufsberatung in Zürich. Das Verzeichnis hat zahlreichen Lehrern, Pfarrern, Vormündern und Armenpflegern, namentlich aber auch Berufsberatern und Verbandssekretariaten wertvolle Dienste geleistet.

Es ist in den letzten Jahren indessen nicht sehr propagiert worden, sodaß viele, die daran interessiert sind, von seiner Existenz nichts wissen.

Die Anschaffung des Verzeichnisses macht sich unter Umständen schon in einem einzigen Fall, wo die Finanzierung einer Berufslehre auf Schwierigkeiten stößt, reichlich bezahlt. Es kann heute zum reduzierten Preis von Fr. 3.— (es sind nur noch eine Anzahl Exemplare vorhanden, die durch Ansichtssendungen zum Teil leicht beschädigt wurden) statt zu Fr. 4.— beim Schweiz. Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seilergraben 1, Zürich 1, bezogen werden. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt, soweit der Vorrat noch reicht.

Eine dritte Auflage wird frühestens im Laufe des Jahres 1939 erscheinen können. Jetzt schon bittet das Schweiz. Zentralsekretariat für Berufsberatung um Adreßangabe von Stipendienquellen, welche seit 1928, d. h. seit Erscheinen des zweiten Stipendienverzeichnisses, ihre Aufgabe neu aufgenommen haben. In der neuen Auflage sollen auch Stipendienstellen berücksichtigt werden, welche Beiträge an Mittelschüler, Technikumsschüler und Hochschulstudenten ausrichten, oder nur Teilerwerbsfähige berücksichtigen.

Jede Mitteilung, welche zur Vollständigkeit und Zuverlässigkeit des Stipendienverzeichnisses beiträgt, wird dankbar entgegengenommen und verwertet. Da alle

Kreise der Bevölkerung, namentlich aber die einzelnen Berufsorganisationen daran interessiert sind, daß die Berufswahl nur mit Rücksicht auf die berufliche Eignung und Neigung erfolgt und nicht oder möglichst wenig durch finanzielle Schwierigkeiten gehemmt werde, hoffen die Herausgeber auf die Mitarbeit aller Interessenten an ihrem gemeinnützigen Werk.

Staatlicher und privater Luftschutz

Der Luftschutz ist für einen kleinen Staat wie die Schweiz, deren Grenzfernungen gering sind, von größter Bedeutung. Darum wird der Luftschutzgedanke im Volke auch stets lebendig gehalten, sei es durch Aufrufe, sei es durch praktische Uebungen, deren Propagandawirkung nicht zu unterschätzen ist. Aber dem Staat ist es nur möglich, die allgemeinen Verordnungen und Gesetze zu erlassen. Und da hier oft nicht nur große Unkenntnisse herrschen, sondern sich auch mitunter erhebliche, örtlich bedingte Hindernisse ergeben, ist das richtige und zweckentsprechende Vorgehen für den Privatmann manchmal mit bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft. Das wurde — ähnlich wie in andern Staaten — auch in der Schweiz erkannt. So schritt man denn zur Gründung eines Luftschutzverbandes, dessen Aufgabe vor allem in der Aufklärung und in der praktischen Hilfe für den einzelnen und für die Familie

besteht. Die Doppelspurigkeit zwischen den staatlichen und den halbstaatlichen Stellen erwies sich immer mehr als wertvoll, da sie ein reibungsloses Funktionieren des großen Apparates garantierte. Denn wenn die eine Instanz die (mehr theoretischen) Leitsätze vorschreibt, so ist es Pflicht der andern, diese in die Wirklichkeit umzusetzen. Ohne eine Institution wie den Luftschutzverband, der heute ungefähr 40 000 Mitglieder erfaßt und durch eine Zeitschrift mit den wichtigsten Fragen vertraut macht, würde die restlose Durchdringung der Allgemeinheit wesentlich schwieriger und zeitraubender, wenn nicht auch kostspieliger sein. Da es aber geradezu eine Existenzfrage sein kann, ob in einem Kriegsfall die Bevölkerung genügend diszipliniert ist, um keine Panik aufkommen zu lassen, und namentlich, ob der einzelne bei einem plötzlichen Luftangriff die notwendigen Vorkehrungen kennt, hat auch Bundesrat Minger seinerzeit nachdrücklichst auf die offiziöse Organisation hingewiesen: „Der Schweiz. Luftschutzverband hat die hohe und verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, hinsichtlich Organisation und Aufklärung im Sinne des Selbstschutzes zu wirken. Der Beitritt zum Verband ist eine vaterländische Pflicht, und es ergeht deshalb der Ruf an das Schweizervolk, den Luftschutzgedanken in die Tat umzusetzen zur Sicherung der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes.“

Stellenvermittlung - Organisation de placement

Stellenvermittler: Waisenvater E. Walder, Künsnacht (Zch.), Goldbacherstr. 16, Telephon 910.838

Zur Beachtung.

1. Wer die Stellenvermittlung in Anspruch nimmt, soll angeben: Art der Beschäftigung, Alter, Konfession und Bildungsgang.
2. Für die Korrespondenz, zweimalige Ausschreibung und eine Belegnummer sollen Marken im Betrage von Fr.2.50 beigelegt werden. Jede weitere Ausschreibung 50 Rp.
3. Wer eine Stelle gefunden hat, die Adresse ändert, oder jemand eingestellt hat, soll dies sofort unter Angabe der Nummer im Fachblatt der Stellenvermittlung mitteilen.
4. Stellengesuche und -Angebote für die nächste Nummer sind jeweils bis Ende des Vormonats an die Stellenvermittlung einzusenden.
5. Sofern bei den Ausschreibungen keine Adresse angegeben ist, sind alle Anfragen unter Angabe der Nr. an die Stellenvermittlung zu richten.

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

739. Junger Bauer mit Familie, tüchtig in Beruf, mit guter Schul- und Berufsausbildung, sucht Stelle als Verwalter in Bürgerheim oder Altersasyl.

742. Diplom. Landwirt, mit reicher Erfahrung als Werkführer in landw. Schule, 30-jähr., verheiratet, sucht Stelle als Verwalter, Hauseltern od. Werkführer in Bürgerheim od. Erziehungsanstalt. Gute Empfehlungen.

743. Gewissenhafte Frau, 38-jähr., mit langjähriger kaufmännischer und hauswirtschaftl. Praxis, organis. veranlagt, mit guten praktischen Kenntnissen in der Kinderpflege u. Erziehung, Kinderbeschäftigung, befähigt zur selbständigen Durchführung von statist. Erhebungen, stilistisch begabt, wünscht passenden Wirkungskreis als Hausmutter, Stellvertreterin, Sekretärin in Anstaltsbetrieb, Heim.

759. Hausbeamtin, mit reicher Erfahrung in der Leitung eines Heims, wünscht Anstellung als Gehilfin oder als Leiterin eines kleinern Heims für Kinder oder Erwachsene.

762. Aelterer Mann, mit reichen Erfahrungen in allen Branchen der Krankenpflege, in der Verwaltung und Organisation v. Heimen mit landw. und Gartenarbeiten wohl vertraut, sucht mit seiner Frau, die hauswirtsch. gebildet u. erfahren ist, Stelle als Verwalter in Alters od. Bürgerheim.

767. Erfahrene Hausbeamtin, 45-jähr., sprachkundig, bisher in größerem Sanatorium an leitender Stelle, selbständig arbeitend, zuverlässig, sucht ähnliche Stelle in Erziehungs- oder Altersheim.

772. Erzieher, mit guter Ausbildung u. mehrjähr. Praxis in Erziehung u. Unterricht von Kindern, sucht Stelle als Mitarbeiter od. Leiter in einer Anstalt.

2. Lehrer und Lehrerinnen, patentiert f. Anstaltsschulen.

740. Junger Lehrer, mit guten Zeugnissen, mit Kenntnis der landwirtsch. wie der Gärtnerarbeiten, gegenwärtig Praktikant in einem Landerziehungsheim, sucht auf den Herbst passende Beschäftigung in Heim oder Anstalt als Lehrer oder Aufseher.

770. Junge, reform. Lehrerin mit Primarlehrerpatent, die schon in Anstalten und Kinderheimen tätig war, sucht baldmöglichst passende Stelle in Kinderheim.

3. Kindergärtnerinnen, diplomiert.

4. Werkführer, Erzieher, Aufseher.

736. Brautpaar sucht Stelle als Verwalter oder Werkführer in Anstaltsbetrieb. Mann, Landwirtschaftsschüler, 32-jähr., mit mehrjähr. Anstaltspraxis, ist mit allen landwirtsch. Arbeiten, Werkstatt u. Bienenzucht gut vertraut. Braut- 25-jähr., gelernte Lingère, in allen Hausarbeiten, sowie im Samariterdienst bewandert. Gute Zeugnisse und Referenzen.

749. Landwirt, 32-jähr., ref., ledig, erfahren im Umgang mit Kindern, wünscht Anstellung als Mitarbeiter in Kinderheim oder Anstalt.

5. Gehilfinnen mit erzieherischen Aufgaben, Erzieherinnen, Bureau.

726. Gehilfin gesetzten Alters, mit reichen Erfahrungen in Kinder- und Krankenpflege, im Nähen und in allen Haus-

Für Neubauten und Renovationen:



Freie Orientierung: SBC Talstraße 9, Zürich